



Betreff:

öffentlich

Beirat für Menschen mit Behinderung

Einreicher: Büro für Chancengleichheit und Vielfalt	Erstellungsdatum	15.02.2018
	Eingang 922:	15.02.2018

Beratungsfolge:	Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung		
Gremium		
07.03.2018		x
Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		

Beschlussvorschlag: Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Im Beirat für Menschen mit Behinderung der Landeshauptstadt Potsdam sind 20 Personen vertreten.

Gemäß § 10 Abs. 3 Hauptsatzung der Landeshauptstadt Potsdam in der geltenden Fassung werden für den Beirat für Menschen mit Behinderung folgende Personen für die Dauer von 5 Jahren benannt:

Name

1. Adelheit Bode
2. Alexander Wietschel
3. Bettina Kalus
4. Djamal Elangui Okoko
5. Gabriele Struck
6. Gerald Behnke
7. Heike Dörfel
8. Heike Lobbe-Schulz
9. Heike Thiel
10. Jan Krech
11. Joachim Lange
12. Kai Okurka
13. Katharina Deppe
14. Manuela Kiss
15. Oloff Lange
16. Petra Hirschfeld
17. Thomas Zander
18. Ute Warbein
19. Viktor Kalitke
20. Wolfgang Kroll

Finanzielle Auswirkungen?

Nein

Ja

Das **Formular** „Darstellung der finanziellen Auswirkungen“ ist als Pflichtanlage **beizufügen**

Fazit Finanzielle Auswirkungen:

Oberbürgermeister

Geschäftsbereich 1

Geschäftsbereich 2

Geschäftsbereich 3

Geschäftsbereich 4

Berechnungstabelle Demografieprüfung:

Wirtschaftswachstum fördern, Arbeitsplatzangebot erhalten bzw. ausbauen Gewichtung: 30	Ein Klima von Toleranz und Offenheit in der Stadt fördern Gewichtung: 10	Gute Wohnbedingungen für junge Menschen und Familien ermöglichen Gewichtung: 20	Bedarfsgerechtes und qualitativ hochwertiges Betreuungs- und Bildungsangebot für Kinder u. Jugendl. anbieten Gewichtung: 20	Selbstbestimmtes Wohnen und Leben bis ins hohe Alter ermöglichen Gewichtung: 20	Wirkungsindex Demografie	Bewertung Demografie-relevanz
	3	1	1	3	130	große

Begründung:

In der Landeshauptstadt Potsdam wird zur besonderen Vertretung der Interessen und gesellschaftlichen Belange der Gruppe der Menschen mit anerkannter Behinderung ein Beirat für Menschen mit Behinderung eingerichtet.

Im Frühjahr 2017 löste der Beirat für Menschen mit Behinderung sich aufgrund zahlreicher Austritte auf. In Folge dessen war ein Neustrukturierungsprozess aus der Sicht des Büros für Chancengleichheit und Vielfalt notwendig.

Zwischen Mai 2017 und Juli 2017 fanden 5 öffentliche Veranstaltungen statt, in denen u.a. eine neue Struktur des Beirates für Menschen mit Behinderung mit Mitarbeiter/innen der Stadtverwaltung, Stadtverordnete und interessierten Bürgerinnen und Bürgern erarbeitet wurde. Um die Ergebnisse der Veranstaltungen umzusetzen, war eine Änderung des § 10 der Hauptsatzung der Landeshauptstadt Potsdam nötig (Beschluss 17/SVV/0655).

In dem Werkstattverfahren votierten die Teilnehmenden dafür, ein Losverfahren für die Auswahl der zukünftigen Mitglieder des Beirates für Menschen mit Behinderung zu entwickeln, dass die Struktur gemäß § 10 Abs. 2 Hauptsatzung der Landeshauptstadt Potsdam in der geltenden Fassung berücksichtigt.

Das Büro für Chancengleichheit und Vielfalt hat in Zusammenarbeit mit der Werkstatt für Beteiligung das Losverfahren konkretisiert und im Ausschuss für Gesundheit, Soziales und Inklusion vorgestellt.

Vom 09.11.2017 bis 31.01.2018 konnten sich interessierte Personen für das Auswahlverfahren des Beirates für Menschen mit Behinderung anmelden. 42 Personen haben eine Anmeldung beim Büro für Chancengleichheit und Vielfalt eingereicht.

Im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung wurden am 21.02.2018 im Potsdam Museum 20 Personen für den Beirat für Menschen mit Behinderung durch das Losverfahren ermittelt. Im Beirat für Menschen mit Behinderung werden zukünftig mehr Menschen mit Behinderung als Menschen ohne Behinderung und genauso viele Frauen wie Männer vertreten sein. Des Weiteren sind zwei Mitglieder zu Anfang der Wahlperiode zwischen 16 und 25 Jahre alt. Das bedeutet, dass der zukünftige Beirat für Menschen mit Behinderung gemäß § 10 Abs. 2 Hauptsatzung der Landeshauptstadt Potsdam in der geltenden Fassung aufgestellt sein wird.

Anlage:

Protokoll der Veranstaltung vom 21.02.2018